

# Calmer Wochenblatt

Nr. 220.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Infectionskreis: 1/2 Meile für Stadt u. Bezirke; außer Bezirk 1 1/2 Meile.

Mittwoch, den 21. September 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Exped. Nr. 1. 50. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortskorr. 1/2 Jährl. Nr. 1. 50. im Fernverkauf Nr. 1. 80. Bezugspr. in Württ. 80 Pf. in Bayern u. Reich 45 Pf.

## Künftliche Bekanntmachungen.

### Reg. Amtsgericht Calw.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiemit daran erinnert, daß die Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen spätestens vom 1. Oktober ds. J. ab eine Woche lang auf dem Rathhaus zu jedermanns Einsicht auszulegen und spätestens bis zum 15. Oktober ds. J. nebst den erhobenen Einsprachen und etwaigen Bemerkungen hiezu hierher vorzulegen sind. (Just. Min. Verf. v. 16. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 156 ff.)

Den 20. September 1910.

Oberamtsrichter Hölder.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw 21. Sept. Der heutige nasse Jahrgang hat besonders auf das Gedeihen der Kartoffeln, eines der wichtigsten Nährmittel, sehr ungünstig eingewirkt. Die Knollen haben unter der Einwirkung der Nässe so stark gelitten, daß ein großer Teil im Boden faulig geworden ist. In lehmigen Böden ist der Schaden noch größer als im Sandboden. Die Kartoffelernte fällt in unserer Gegend schlecht aus und es sind deshalb die Preise für Kartoffeln höher als in den Vorjahren. Der Zentner stellt sich auf 5 bis 6 M. In anderen Gegenden, namentlich in Baden, sind die Kartoffeln besser geraten und es ist von dort her auf größere Zufuhr zu rechnen. Der Preis für diese eingeführten Kartoffeln stellt sich auf 4 M bis 4 M 50 Pf.

• Dedensfronn. Nach 10tägiger Einquartierung verließ uns gestern die letzte von 5 Serien, um sich in das Manövergelände nach Horb zu begeben. Trotz der strengen Entzeit wetteiferten alt und jung um unserer Einquartierung die größte Aufmerksamkeit und das beste Wohlwollen zu zeigen. Die hiesige Ein-

wohnerschaft wurde am Samstag und Sonntag noch ganz besonders erfreut durch die herrlichen Klänge der Musikkapelle des Regiments Nr. 122. Das vollständige Musikkorps konzertierte am Sonntag zweimal auf dem hiesigen Marktplatz vor dem Gashaus zum Hirsch und verschönte den Vormittagsgottesdienst durch eine prächtige und gefühlvoll vorgetragene Komposition von Pariseal. — Die Getreide- und die Futterernte ist dank der günstigen Witterung der letzten Tage nun beinahe vollständig beendet. Es war eine mühevollte Arbeit, wie man sie seit Jahren nicht mehr kannte. — Die Hopfenernte, welche wegen der ungünstigen Rentabilität dieses Produkts, eine ganz geringe Rolle spielt, ist in vollem Gange. Voraussichtlich wird in den nächsten Jahren der vor Jahrzehnten hier so bedeutend betriebene Hopfenbau beinahe ganz aufhören. An Stelle der Hopfenproduktion ist in letzter Zeit der Kartoffelbau getreten. Die Produzenten finden für ihre renommierten Kartoffelsorten einen sehr guten Absatz, namentlich nach Stuttgart. Die Obsterte dürfte weit mehr als den hiesigen Bedarf decken.

Stuttgart 20. Sept. Der König ist heute im Schloß Bebenhausen eingetroffen.

Stuttgart 20. Sept. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren 1000 Ztr. zugeführt. Preis 3 80 M per Ztr. Verkauf lebhaft.

Stuttgart 20. Sept. Im Fuhr- und Transportgewerbe Groß-Stuttgarts ist nunmehr nach längeren Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein Vertrag zu Stande gekommen, der den Arbeitern bedeutende Verbesserungen bringt. An dem Vertrag sind 22 Unternehmer mit rund 1000 Arbeitern be-

teiligt. Die durch die Bewegung erzielten Mehr-löhne betragen während der Dauer des Tarifvertrags die Summe von rund 320 000 M, was einer durchschnittlichen Lohnerhöhung von 2 M pro Mann und Woche gleichkommt. — Die Stuttgarter Schneider sind gleichfalls in eine Beratung der Frage einer Lohnbewegung im nächsten Jahr eingetreten.

Cannstatt 20. Sept. Bei einem Flugversuch ist gestern abend der Aviatiker Hans Bollmüller aus einer Höhe von 10—15 m abgestürzt. Der Apparat wurde durch einen Windstoß umgedreht, wodurch die Katastrophe erfolgte. Bollmüller begab sich ins neue Cannstatter Krankenhaus, in dem er die Nacht zubrachte. Seine Verletzungen sind jedoch nicht schwer, er wird sich heute nach Hause begeben können. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

Altensteig OA. Nagold 20. Sept. Als der im benachbarten Heselbronn wohnhafte Jakob Frey, Veteran von 1870/71, die Poststraße abwärts laufen wollte, geriet er in das Fahrrad eines die Straße abwärts fahrenden Gefreiten des Grenadier-Regiments und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der Tod nach einigen Minuten eintrat. Frey hatte seinen Wohnsitz früher in Hochdorf und lebte erst seit einigen Jahren hier im Ruhestand.

Horb 20. Sept. Heute nahmen die Mannöver des XIII. Armeekorps ihren Anfang. Die rote 27. Division brach morgens von Rottweil auf, nachdem sie ihre von Artillerie begleitete Kavalleriebrigade auf Altheim und Hochdorf vorgeschickt hatte, und marschierte gegen Reusfryhausen-Empfingen. Sie hatte Auftrag, sich in den Besitz der Neckarübergänge bei Horb zu setzen. Die blaue 26. Division ging in zwei Kolonnen

## Die Goldinsel.

Sceroman von Clark Russell.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ich dreht' Forrest um, erzählte Wetherley weiter, und befühlte ihn: er war meiner Seele mausetot. Nu, sag' ich mer, hier kann er nich bleiben und schleppte ihn in Ihre Kabine. Als ich dann wieder raus kam, mocht' das Fräulein nich mehr runter, und so kam's, daß Sie uns beisammen trafen. —

Während der letzten Worte war sie zu uns getreten.

Mein tapferes Kind, sagte ich, bewegt ihre Hand ergreifend, was hast du durchgemacht!

Sie sah stumm zu Boden, aus ihrem Schweigen fühlte ich zu sehr die Scham, die Pein und das Entsetzen über den Vorfall heraus, ließ daher den Gegenstand ohne weiteres fallen und wandte mich an Wetherley:

Nun, denke ich, hat es wohl keine Not mehr mit dem Boot, was?

I wo! 's hat ja kein Segel. Jetzt könn'n wir lachen. Aber 'n verflucht gefährliches Ding war's schon, was Se da vollbrachten. Wähi' doch gerne, wie Se's angestellt haben, denen aus'm Garne zu geh'n. Jetzt könn'ten Se's doch erzähl'n, nu haben wir doch Zeit.

Ja, das ist wahr. Ich bin auch schon lange neugierig darauf, stimmte mein Schätzchen eifrig ein, indem es sich wieder in meinen Arm hing.

So erzählte ich denn, und immer von neuem merkte ich an einem plötzlichen Druck meines Armes oder einem unwillkürlichen Zwischenruf, mit welchem lebhaftem Empfinden sie meiner Schilderung folgte.

Als ich geendet hatte, meinte Wetherley: Na, wenn sie das Boot nicht wiederkriegen, tun mir die armen Kerle leid, denn es soll da drüben nichts zum Leben geben, als was sie mitgenommen haben.

Ach, grämen Sie sich doch nicht um die Bande, der Kerl im Boot

wird seinen Weg schon wieder zurückfinden. Danken Sie Gott, daß wir jetzt nichts mehr zu fürchten haben.

Tu ich ja auch, tu ich ja auch. Bin zufrieden wie es is. Würd' mich gerne an Land zur Ruh setzen; die Sache hat nur einen verdammt guten — wovon soll man leben?

Na, darüber brauchen Sie sich doch keine Sorge mehr zu machen. Er schmunzelte über das ganze Gesicht, und mächtige Wolken aus seiner Pfeife stehend, gab er sich nun völlig seinen Gedanken hin, die ihn wohl in irgend ein stilles Häuschen versetzen mochten.

Unter all den Aufregungen der letzten Stunden hatte ich noch nicht daran denken können, meine nasse Bekleidung zu wechseln. Jetzt im Zustande größerer Ruhe begann mich zu frieren. Ich sagte deshalb, daß ich hinunter wolle, mich umzukleiden.

Ja, das ist aber auch wahr, stimmte mein Liebchen lebhaft bei. Ich begreife nicht, daß ich darauf nicht geachtet habe, du kannst dich ja in den Tod erkälten haben. Ich mache mir rechte Vorwürfe. —

Aber, Herzenskind — — —

Rein, — schnitt sie mir das Wort ab — du darfst dich nicht länger aufhalten. Ich bleibe inzwischen hier.

Ach du — ich mußte ihr doch wenigstens noch eine Rußhand zuwerfen, ehe ich glücklich davonsprang.

In meine Kabine tretend wick ich unwillkürlich zurück. Ich hatte Forrest vergessen, der dort als Leiche lag; sein Anblick entsetzte mich, doch bald war ich darüber hinweg und zog mich um.

Auf Deck zurückkehrend, bat ich mein Schätzchen, das Steuer wieder zu übernehmen, und raunte Wetherley heimlich zu, mit mir die Leiche über Bord zu befördern. Wir schafften sie nach oben, trugen sie im Schutze der Dunkelheit nach vorn und ließen sie über die Schanze gleiten.

Wir lehrten zum Rabe zurück, das Wetherley sogleich wieder übernahm. Meine Braut und ich begaben uns wieder auf unser altes Plätzchen.



von Willberg und Altensteig auf Bollmaringen und Eutingen an den Neckar vor, um die Neckarübergänge zu halten und womöglich das Sübufer zu gewinnen. Die Vorhut von Blau konnte durch überraschendes Artilleriefeuer von Bildmaringen aus die rote Kavalleriebrigade zum Rückzug nötigen und sich in den Besitz von Horb setzen. Das Regiment 121, das bis Nordstetten vorgegangen war, wurde von Rot wieder in den Grund hinabgeworfen. Doch wurde Horb von Blau gehalten. Morgen wird um den Besitz der Neckarübergänge ein heftiger Kampf entbrennen.

Oberndorf 20. Sept. Zum Rücktransport der Stäbe und Fußtruppen des XIII. (württ.) Armeekorps aus dem Manövergelände werden am nächsten Donnerstag, den 22. September, nachmittags und in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag 19 Extrazüge ausgeführt, von denen 5 in Rottenburg, je 4 in Niedernau und Bondorf und je 3 in Bieringen und Ergenzingen abgehen. Mit diesen 19 Zügen werden insgesamt 583 Offiziere, 14781 Mann, 781 Pferde, 85 Fahrzeuge und Geschütze und 180250 Kilogramm Gepäck befördert.

Rottweil a. N., 20. Sept. Als merkwürdiges Zusammentreffen wird anlässlich der Ueberlieferung in das neue Landgerichtsgebäude die Tatsache vermerkt, daß die letzte Sitzung der Zivilkammer im alten Gebäude und die erste Sitzung im neuen Gebäude Prozesse in Sachen der Familie v. Münch zum Gegenstand der Verhandlung hatten.

Endingen N. Balingen 20. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag war unser Ort der Schauplatz roher Auftritte. Fünf österreichische Monteure, bei der elektrischen Ueberlandzentrale beschäftigt, schlugen aus Ärger darüber, daß sie nach Eintritt der Polizeistunde die Wirtschaft verlassen mußten, im Gasthaus zum Adler Fenster und die Türfüllungen ein, demolierten auch ein Fenster in einem benachbarten Hause und fielen dann in der rohesten Weise über zwei ruhig des Wegs kommende Endinger Bürger her. Ohne daß sie von diesen im geringsten gereizt worden waren, schlugen sie barbarischer Weise mit Knüppeln auf die beiden ein und brachten ihnen erhebliche Verletzungen, insbesondere am Kopfe bei. Die telefonisch herbeigerufene Balingen Landjägersmannschaft machte dem rohen Treiben ein Ende und nahm

die rohen Patrone fest. Alle fünf wurden ins Balingen Amtsgericht eingeliefert.

Göppingen 20. Sept. Die hiesigen Glasergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie verlangen einen sofortigen Lohnzuschlag von 3 Pfg. pro Stunde und vom 1. Mai n. J. ab einen weiteren Zuschlag von 2 Pfg. bei 9 1/2-stündiger Arbeitszeit. Der Mindestlohn soll 36, der Höchstlohn 49 Pfg. betragen. Für Arbeiten im Bau sollen 5 Pfg. Zuschlag pr. Stunde, für Arbeiten außerhalb 2.50 Mk. Zuschlag pr. Tag gezahlt werden. Eine Einigung ist noch nicht erzielt worden.

Aus Schorndorf berichtet der „Beobachter“: „Bei einer früheren Gerichtsverhandlung hatte der „Beob.“ die Mitteilung gemacht, Oberförster Leibniz in Schorndorf werde als Zeuge darüber auszusagen haben, daß der württ. Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Th. Körner, sich dahin geäußert habe: Zahle ihm die Deutsche Partei 1000 M. mehr als der Bund der Landwirte, so arbeite er auch für jene. Körner verklagte hierauf den Oberförster wegen Beleidigung. Am Freitag fand nun die Verhandlung in Schorndorf statt. Da zeugeneidlich die Aussage des Oberförsters bestätigt wurde, wurde Körner kostenpflichtig abgewiesen und Oberförster Leibniz freigesprochen; Körner hat auch die erheblichen Kosten des Beklagten zu bezahlen.“ (Körner hat wegen derselben Angelegenheit auch den „Beobachter“ verklagt; die Verhandlung hierüber wird am Samstag stattfinden.)

Wäschenbeuren 19. Sept. In dem Steinbruch von Singer & Krous wurden Reste einer von Schnecken in der Größe von 70—80 cm aufgefunden; sie wurden von dem Geologen Pfarrer Dr. Engel-Kleineislingen aufgekauft.

Geislingen a. St. 19. Sept. Ein heiteres Nebenbahn-Jdyll spielte sich heute morgen auf dem Bahnhof Deggingen ab. Gewöhnlich werden dort an dem daselbst 5 Uhr 23 fälligen Personenzug noch 2 weitere Personenzüge, die für gewöhnlich immer Sonntag abend dort stehen bleiben, wieder angekuppelt. Anstatt diese Rangierung zu nehmen, ist der Zug nach kurzer Rast mit Vollbampf nach Reichenbach weitergefahren, Zugmeister, Schaffner und die bereits vollbesetzten zwei Wagen zum allgemeinen Gau-

dium zurücklassend. Doch in Reichenbach kam der Ausreißer wieder zur besseren Einsicht, er bereute sein allzu rasches Handeln und im verdoppelten Tempo ging es wieder retour nach Deggingen. Die herzliche und freudenvolle Begrüßung zwischen Zugmeister und Maschinensführer soll hier nicht näher beschrieben werden.

Gmünd 20. Sept. In der Lohnbewegung der Gold- und Silberarbeiter hat der Arbeitgeberverband von Gmünd die Arbeitgeber aufgefordert, Gold- und Silberarbeiter von Stuttgart nicht einzustellen, da diese in einer Lohnbewegung stehen. Weiter ersuchen die Gmünder Fabrikanten, Arbeiter aus anderen Betrieben nicht anzunehmen. Die Bezirksleitung des deutschen Metallarbeiterverbandes hat nunmehr ebenfalls die Sperre über Stuttgart und Gmünd verhängt.

Gmünd 18. Sept. Die von mancher Seite bezweifelte und bestrittene Tatsache, daß Gmünd nicht im Zunehmen, sondern in stetiger Abnahme begriffen ist, beweist unwiderleglich die eben ausgegebene Betriebsbilanz der städtischen Gasfabrik fürs Jahr 1909/10. Dieselbe konstatiert eine Abnahme der Einwohnerzahl von 1,1% = 230 Einwohner im letzten Jahr; und der Geschäftsbericht des städtischen Wasserwerks pro 1909/10 berechnet sogar eine Abnahme von 611 Köpfen = 3% bei einer festgestellten Einwohnerzahl von 20770.

Heidenheim, 20. Sept. Die in verschiedenen Zeitungen enthaltene Mitteilung, daß die Frau Fejer und ihr Verwalter in Schnaitheim verhaftet worden seien, ist nicht zutreffend. Bis jetzt ist nur der junge Fejer unter dem Verdacht des Mords an dem Dienstmädchen Anna Held verhaftet worden.

Vom Bodensee 20. Sept. Als Grundstock für ein Wöchnerinnenheim in Konstanz hat die kürzlich dort verstorbene Witwe Allspach der Stadt Konstanz ein Legat von 10000 Mk. vermacht.

Berlin 19. Sept. Unter der Ueberschrift „Die wertlose Statistik des Landwirtschaftsministers“ schreibt die „Allg. Fleischzeitung“:

Der Landwirtschaftsminister veröffentlicht jetzt lange Spalten statistischer Zahlen, um seine Ablehnung aller Maßnahmen zur Mil-

Sinnliche Sonne und Ruhe waren an Stelle der schrecklichen Aufregungen getreten. Wir saßen und sprachen nur von unserm Glück und unsern Hoffnungen. Und unbeschreiblich lieblich klangen mir all die Worte, die dem dankerfüllten Herzen meiner Braut — Gott im Himmel, ich konnte es noch gar nicht fassen — entströmten.

Wir schwelgten in dem Gefühl unserer Freiheit und beratschlagten, welchen Weg wir nehmen sollten, um möglichst schnell in eine Fahrstraße zu gelangen, die uns Aussicht gab, einem Schiff zu begegnen und damit Hilfe zu erhalten. Endlich kamen wir überein, die Straße nach Valparaiso zu wählen. Dieser Hafen lag allerdings noch 2600 Meilen fern, aber was verflucht uns das jetzt? Jedenfalls fanden wir dort große Schiffe zur Heimreise und jede Unterstützung bei dem dortigen englischen Konsul. Dieser Gedanke machte uns beide zu fröhlichen Kindern; was planten — was schwatzten wir nicht alles!

Darüber rötete sich allmählich der Osten. Golden stieg die Sonne aus den Fluten empor. Mit einem tief empfundenen stillen Dankgebet begrüßten wir den Tag. —

**Schluss.**

Der Wind blieb uns günstig, und hoffnungsfroh arbeiteten wir mit vereinten Kräften. Ueberall leistete mein wackeres Mädchen treuen Beistand, steuerte wie ein alter Seemann.

Am Nachmittage des fünften Tages sichteten wir endlich ein Segel. Es war ein peruanisches Kriegsschiff, das auf meine Signale hin uns ein Boot sandte. Der junge Offizier, der er es befehligte, sprach französisch, und da ich dieser Sprache ebenfalls mächtig war, wußte er bald unsere Erlebnisse und Wünsche. Er kehrte zu seinem Schiff zurück und kam mit zwei irischen Matrosen wieder. Als wir uns trennten, gab er mir auf meine Bitte die Versicherung, daß sein Kommandeur nicht anstehen würde, das Riff anzulaufen und die dort ihrem Schicksal überlassenen Leute abzuholen. Das war mir eine große Beruhigung.

Die Tage vergingen so schnell, daß wir in einem Traum gelebt zu haben glaubten, als wir im Hafen von Valparaiso Anker warfen.

Wir machten dem britischen Konsul sogleich unsern Besuch, der nachdem er unsere Erlebnisse erfahren, das Schiff übernahm und uns in liebenswürdigster Weise Gastfreundschaft gewährte. Dankbar gedenke ich noch heute der herrlichen acht Tage, die wir in seiner Familie verleben durften.

Nach Ablauf dieser Zeit ging ein schönes, großes Passagierschiff nach England, auf dem wir zwei behagliche Kabinen erhielten.

Bei unserer Abreise war Wetherley zugegen, der jetzt vor Glück strahlte, da ihm der Konsul auf mein Ansuchen à conto des Bergelohns einen erheblichen Vorschuß gezahlt hatte.

Auch uns waren so reichliche Mittel zur Verfügung gestellt worden, daß wir uns für die lange Reise glänzend hatten ausstatten können.

Jetzt machte mir nur noch der Gedanke an das Verhalten ihrer Mutter Sorge. Doch all meine Befürchtungen in dieser Richtung zerstreuten sich mit unserer Ankunft in England. Die alte Dame war bei der Nachricht von der Zurücklassung ihrer Tochter auf dem Brack einem Schlagfluß erlegen.

Colledge war es gewesen, der ihr diese Nachricht durch Vermittlung von Verwandten hatte zukommen lassen. Sein Boot hatte nach längerem Umherirren das Glück gehabt, von der Korvette aufgefunden zu werden. Diese war noch zwei Tage auf der Suche nach dem Brack in den Gewässern umhergetreut, dann aber in der Ueberzeugung, daß es während des Sturmes untergegangen sei, nach der Heimat gefegelt. Meine arme Luise war wie zerstückert durch den Tod der Mutter. Sie wollte sich nicht trösten lassen, und ihr Schmerz bereitete auch mir tiefen Kummer. Wenn mir der Tod der Mutter nun auch den Weg freigemacht hatte, so konnten wir doch nicht daran denken, vor Ablauf des Trauerjahres zu heiraten. Während dieser Zeit hielt sich meine Braut abwechselnd bei dem und jenem ihrer zahlreichen vornehmen Verwandten auf, und dies brachte neue Gefahren für mich mit sich. Die ganze stolze Sippe arbeitete an ihr, die Verlobung mit mir rückgängig zu machen, und stellte ihr ein ganzes Heer von hochgeborenen Söhnen gegenüber. Ich lebte in einer wahren Todesangst, bis es mir endlich gelang, sie zu meiner Mutter zu bringen, unter deren echt mütterlichem, sanftem, liebevollem Wesen sie allmählich seelisch genas. Schon nach kurzer Zeit erwiderte sie die ihr entgegengebrachte Liebe und zärtliche Fürsorge wie eine wirkliche Tochter. Sie fühlte sich glücklich und widerstand allen Lockungen, mit denen ihre Verwandten sie wieder zu sich hinüberziehen wollten. Alle Ränke und Intriguen scheiterten an ihrem Herzen. Nach Ablauf des Trauerjahres fand unsere Hochzeit nur im Beisein meiner nächsten Verwandten statt.

Viele Jahre machte unser Lebensschiff eine von Glück getragene herrliche Sommerfahrt. — Jetzt bin ich alt und allein.

(E n d e.)



derung des Vieh- und Fleischmangels zu rechtfertigen. Der Minister errechnet daraus, daß die Fleischversorgung bei uns auf das allerbeste bestellt ist. Danach ist Schlachtvieh aller Gattungen reichlich vorhanden, die Preise nicht übermäßig, die Grenzen genügend geöffnet usw. usw. Der Druck, unter dem das ganze deutsche Volk seufzt und klagt, wäre also nur Schein und Einbildung! Der Minister beweist gar nichts, weil er zuviel beweisen will. Bei dem Beweis der Fleischergibigkeit der jetzigen Viehproduktion mit der früherer Jahre ist z. B. das wichtige Moment außer Acht gelassen, daß das Gewicht der Schlachttiere ganz außerordentlich zurückgegangen ist. Bei der Anführung der Tatsache, daß von den zur Einfuhr zugelassenen 80 000 österreichischen Schweinen so gut wie nichts eingeführt werde, wird nicht erwähnt, daß die 30tägige Uebewachung, die für solche Schweine vorgeschrieben ist, ihre Einfuhr geradezu unmöglich macht. Von den Gründen, warum das Kontingent russischer Schweine, das nach dem oberschlesischen Industriebezirk eingeführt werden darf, nicht in seiner ganzen Höhe zur Einfuhr kommt, ist ebenfalls keine Rede. Die Möglichkeit der Vieheinfuhr aus Dänemark wird einfach mit dem Hinweis abgetan, daß Dänemark bereits 7 Prozent seines Rinderbestandes ausführt! Gegen die Möglichkeit der Vieheinfuhr aus Holland wird auch nicht einmal ein solcher Scheinbeweis versucht. Eine derartige Beweisführung ist keine Beweisführung und eine solche Aufklärung verdunkelt nur die Sachlage.

Berlin 20. Sept. Diebe erbrachen heute Nacht das Pelzwarengeschäft S. Hoest und raubten Pelzwaren im Werte von 36 000 Mark.

Berlin, 20. Sept. Die in Paris streikenden Modistinnen gingen gestern mit Schirmschlägen gegen die Sicherheitsbeamten vor. Dann zertrümmerten sie die Terrasse eines Restaurants und schlugen mit Tisch und Stuhl-

beinen auf die Beamten ein. Einige Manifestantinnen bekamen ziemlich wuchtige Faustschläge. Mehrere von den verletzten Mädchen lehnten die Ueberführung ins Krankenhaus ab, um in Privatpflege zu bleiben. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Wien 20. Sept. Das „Fremdenblatt“ schreibt zu dem Besuch Kaiser Wilhelms: „Dem deutschen Kaiser eilen die Wünsche guter Freunde entgegen. Gute Freundschaft findet Kaiser Wilhelm nicht nur bei Kaiser Franz Josef, auch die Völker der österreichischen Monarchie fühlen aufrichtige Verehrung für ihn.“ Das „Fremdenblatt“ erinnert dann an die früheren Besuche Kaiser Wilhelms, besonders an die Huldigung der deutschen Bundesfürsten zum 60jähr. Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef und fährt dann fort: „Was aber heute dem deutschen Kaiser zum Gruß gesagt sein mag, ist ein Wort ehrlicher Anerkennung für seine Rolle eines Befestigers der Dreibundvölker. Kaiser Wilhelm hat wesentlich dazu beigetragen, dem Dreibund bei uns die Sanktion einer dauernden Volkstümmlichkeit zu geben. Solche Volkstümmlichkeit geht immer aus der Schlichtheit unbewußt wirkender Tatsachen hervor, und eine davon ist sicherlich der Eindruck der glanzvollen bezwingenden Persönlichkeit Kaiser Wilhelms gewesen. Es bereitet hier eine besondere Genugtuung, daß bei dieser Reise Kaiser Wilhelm der Dolmetsch eines Volkes ist, das uns bei so vielen Gelegenheiten durch das Zeugnis der Verehrung für unseren Kaiser erfreut hat. Diese Verehrung wollen wir dem Kaiser vergelten mit herzlichem Erwibern.“

Wien, 20. Sept. Kaiser Wilhelm empfing Mittags den Grafen Lehrenthal in dreiviertelstündiger Audienz. Den Mitgliedern der Husarendeputation, welche einen Ehrensäbel überreichte, überreichte Kaiser Wilhelm eine prächtige aus Gold getriebene Bowle mit eingravierter Widmung als Geschenk für ihr Regiment. Am Nachmittag legte der deutsche Kaiser in der

Kapuzinergruft Kränze nieder auf die Särge der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf.

Wien 20. Sept. Der Bruder des Kaisers Franz Josef, der Erzherzog Ludwig Viktor, hatte bei einer Fahrt durch das Eggenental ein sonderbares Abenteuer zu bestehen. Der Erzherzog fuhr nachmittags in Zivil, nur von seinem Adjutanten und Chauffeur begleitet, in seinem Automobil die Straße von Bozen nach dem Karersee entlang. Da diese Straße gefährlich ist, so sind Automobilsfahrten hier streng verboten. Der Wagen des Erzherzogs wurde infolge dessen bald angehalten. Es gelang jedoch dem Chauffeur, wie ihm der Adjutant befohlen hatte, weiter zu fahren. Nun telephonierten die Behörden nach allen Orten des Eggenentals. In Welschnhofen, 25 Kilom. von Bozen, rottete sich die ganze Bevölkerung, mit Sensen und Äxten bewaffnet, zusammen und versperrte durch 2 Wagen den Weg. So konnte das Automobil zum Stehen gebracht werden. Der Adjutant erklärte nun, daß der Erzherzog im Wagen sei. Der Bürgermeister erklärte: „Das ist gleichgültig, auch der Erzherzog muß das Gesetz respektieren.“ Der Adjutant telephonierte nun an den Bezirkshauptmann von Bozen, der dem Bürgermeister befahl, das Automobil passieren zu lassen. Die erregte Menge protestierte jedoch dagegen und schrie immer wieder: „Die Gerechtfame über die Straße haben wir erhalten mit unseren Steuern.“ Ein alter Tiroler trat auf den Erzherzog zu und sagte: „Ich bin Veteran von 66 und sage Ihnen, auch ein Erzherzog muß das Gesetz respektieren.“ Nach ¼stündigem Aufenthalt konnte das Automobil endlich weiter fahren. Der Vorfall erregt natürlich in ganz Tirol außerordentliches Aufsehen.

Petersburg 20. Sept. Bei dem Aufstieg eines Militärdrachens riß ein heftiger Wind den Korb los, der mit seinem Insassen, einem Leutnant 60 Meter tief abstürzte. Der Offizier erlitt eine Gehirnerschütterung und einige Beinverletzungen.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

Der Bäcker Christian Soulier in Neuhengstett, Vormund der am 29. November 1903 zu Neuhengstett geborenen Anna Maria Talmon-Gros, welche sich bei den Eheleuten Christian Schellheimer in Zürich Enge in Kost und Pflege befindet, hat beantragt, es solle seinem Mündel die Ermächtigung zur Aenderung seines Familiennamens Talmon-Gros in Schellheimer erteilt werden.

Dies wird öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen hierher geltend zu machen.

Den 19. September 1910.

Oberamtsrichter Hölder.

Calw, 21. September 1910.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

**Käthe Pfeiffer**

geb. Kölle,

gestern abend nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Georg Pfeiffer,**  
samt seinen Kindern.

Etwa zugebacht Blumen spenden bittet man im Sinne der Entschlafenen unterlassen zu wollen.

Beerbigung Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

**Jungliberaler Verein Calw.**

Am **Donnerstag, den 22. September, abends 8 Uhr,** im Hotel „Waldborn“

**Monatsversammlung.**

**Thema: Die politische Lage.**

Freunde unserer Sache willkommen.

**Nächste Woche backt  
Augenbretzel**

Chr. Luz,  
Badstraße.

**Ia. neues Sauerkraut,  
Ia. neue Essiggurken,  
Ia. neue Salzheringe**

empfiehlt

Fr. Lamparter  
am Markt.

Ein Versuch überzeugt!



Nicht probieren heißt Geld verlieren!

Zu haben in  
Calw: Eugen Dreiss und L. Kempf;  
Stammheim: Küfermeister Kirchherr;  
Dachtel: J. Eisenhardt;  
Deckenfronn: J. Baur, Handlung.

Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Fabrik. Mostproben werden in den Verkaufsstellen gratis verabreicht.

Eine Anzahl

**Kisten**

äußerst billig abzugeben bei

**Paul Olpp.**

**Lehrlingsgesuch.**

Einen Jungen nimmt in die Lehre  
**W. Buck,**  
Bädermeister.



Pilo ist  
unbestritten die  
Krone aller Schuhputz-  
mittel. Es erzeugt im Moment  
eleganten, dauerhaften Hoch-  
glanz und erhält dabei das Leder!

Ein kleinerer guterhaltener

**Serd**

wird zu kaufen gesucht. Preisofferten  
erbeten an's Wochenblatt.

Ein vollständiges

**Bett**

ist als entbehrlich abzugeben. Zu erst.  
im Compt. ds. Bl.

Ein älterer

**Auecht,**

welcher mit Pferden umgehen kann,  
kann sofort eintreten bei

**Eugen Stoh,**  
Str. Jan.



**Die Neuheiten**  
für Herbst und Winter 1910/1911

# in Damen-Confection

jeder Art, Größe und Preislage sind eingetroffen und bittet um gefällige Besichtigung derselben

Reichhaltige Kollektion  
neuester Herbst- und Winterkleiderstoffe

**Julie Schimpf,**  
Marktplatz.

**Strickgarne** in Wolle und Baumwolle,  
**Strümpfe, Socken, Bänder**  
empfiehlt  
**Franz Schoenlen,**  
Biergasse.

**Mein Lager in Tricotagen**  
ist wieder frisch sortiert und mache ich hauptsächlich auf  
**Unterhosen** ohne Nath,  
für Militärpersonen das beste, aufmerksam.  
**W. Entenmann,**  
oberes Ledereck.

Eine der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die am hiesigen Plage gut eingeführt ist, sucht rührigen, in den besseren Kreisen verkehrenden  
**Betreter.**  
Uebertragung des vorhandenen Inkassos damit verbunden.  
Gefl. Offerte beliebe man unter Chiffre **K. 100** einzureichen an die Redaktion ds. Bl.



**Frische Seefische**  
treffen Donnerstag früh ein und empfiehlt  
**Fr. Lamparter**  
am Markt.  
**5-6 Tagelöhner**  
finden sofort Beschäftigung in Viebenzell bei  
**Maurer Volz.**

**Verloren**  
am Sonntag in Teinach auf der Kurpromenade zwischen dem verkehrten Haus und der Teinachbrücke gegen Breitenberg zu ein  
**großes Taschenmesser** mit einer Stellsäge und einer Säge. Hirschhorngriff. Der ehrliche Finder wird gebeten es gegen Belohnung auf der Redaktion ds. Bl. abzugeben.  
Eine junge hochtrachtige  
**Zucht Kuh** (Rottweller Abstammung) verkauft **Fr. Kopp, Müllingen.**



Anfangs nächster Woche erhalte einen Waggon  
**Kartoffeln (Kaiserkrone)**  
in bekannt guter Qualität. (Preis per Zentner M 4.50.)  
**D. Herion.**

Am Freitag und Samstag bin ich mit einem Transport großer  
**Läufer Schweine**  
im Gasthof zum „Mühle“ in Calw und lade ich Liebhaber hiezu ein.  
**Hch. Ott.**



## Billige Angebote!

**Grosse Posten:**

Unsere Spezial-Abteilung für Mädchen- und Knaben-Konfektion ist auf das Reichhaltigste sortiert und bringen wir nebenstehend einige sehr vorteilhafte Angebote.

Grösste Auswahl in **Mädchen- und Baby-Mützen und Hauben.**

Sehr vorteilhafte **blaue Teller- und Kieler Knaben-Mützen!**

<b>Blaue Kieler Jacken</b>	f. Mädchen, in gut. Cheviot Qual., schön m. Aermelstickerei u. m. Ankerknöpfen garniert. Zum Aussuchen Grösse 5-7	<b>5.50</b>
<b>Mädchen-Schulkleider</b>	aus guten Stoffen gearbeitet, nur neue mod. Dessins. Kleidsame Machart. Nur solange Vorrat! Grösse 75-90	<b>9.75</b>
<b>Knaben-Paletots</b>	in Kieler-Façon, aus marine Stoffen, und mit Aermelstickerei und Ankerknöpfen versehen. Warm gefüttert Mk. 4.60 4.20	<b>3.80</b>
<b>Knaben-Anzüge</b>	in Blusen-Façon, aus melierten haltbaren Stoffen, kleidsam verarbeitet. Nur solange Vorrat. Grösse 1-3 . . . Stück	<b>2.75</b>
<b>Knaben-Blusen</b>	aus blau und weiss gestreiftem Halbflanell, recht praktisch für Haus und Schule. Grösse 1-6 . . . . . Stück	<b>1.75</b>

**Brüder Landauer, STUTTGART,**  
Marktplatz 17.